

Was guckst du?

2. Korinther 4:14-18

denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch. Denn es geschieht alles um euretwillen, damit die überschwängliche Gnade durch die Danksagung vieler noch reicher werde zur Ehre Gottes. Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

1. Wir wissen es

2. Wir werden nicht müde

3. Wir haben den Durchblick

1. Wir wissen es

Zukunftsforscher versuchen herauszufinden wie es mit uns weitergeht und berechnen anhand von Tabellen, Statistiken und Auswertungen die Zukunft. Kann man machen, doch in dem ganzen stecken zu viele Variable und Unsicherheiten.

Die Filmindustrie hat mit den Science-Fiction Filmen die Vorstellung die Zukunft längst für sich als Geschäftsmodell entdeckt.

Im Okkultismus wird versucht mittels Wahrsagerei, Horoskopen und anderem Hokuspokus die Zukunft zu erraten. Hier ist die Botschaft eindeutig: Lasst die Finger davon. Zum einen kommt man in die Abhängigkeit finsterner Mächte und zum anderen,

was wollen wir denn mit dem Datum anfangen, wenn uns ein Wahrsager unseren Sterbetag voraussagen würde?

Wir werden alle Auferstehen, die einem zum Gericht und die anderen zum ewigen Leben.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Johannes 5:24

Übrigens, auch der Atheist ist braucht, wenn es auf sein Ende zugeht, einen starken Glauben, denn er muss glauben und hoffen dass mit dem Tod alles aus ist.

Letzte Worte großer Männer

KAISER AUGUSTUS: "Habe ich meine Rolle gut gespielt? Nun, so klatscht Beifall, denn die Komödie ist zu Ende."

VOLTAIRE, der berühmte Spötter, hatte ein schreckliches Ende. Seine Krankenschwester sagte: "Für alles Geld Europas möchte ich keinen Ungläubigen mehr sterben sehen! Er schrie die ganze Nacht um Vergebung."

Von NAPOLEON schrieb Graf Montholon: "Der Kaiser stirbt, von allen verlassen, auf diesem schrecklichen Felsen. Sein Todeskampf ist furchtbar."

GOETHE: "Mehr Licht!"

HEINRICH HEINE, der große Spötter, änderte später seine Gesinnung. Im Nachwort zu seiner Gedichtsammlung "Romancero" (30.09.1851) schrieb er: "Wenn man auf dem

Sterbebett liegt, wird man sehr empfindsam und möchte Frieden machen mit Gott und der 'Welt' ... Gedichte, die nur halbwegs Anzüglichkeiten gegen Gott enthielten, habe ich mit ängstlichem Eifer den Flammen überliefert. Es ist besser, dass die Verse brennen als der Versemacher ... Ich bin zu Gott zurückgekehrt wie ein verlorener Sohn, nachdem ich lange bei den Hegelianern die Schweine gehütet habe ...

NIETZSCHE starb in geistiger Umnachtung.

SIR THOMAS SCOTT, der frühere Präsident des englischen Oberhauses: "Bis zu diesem Augenblick dachte ich, es gäbe weder Gott noch Hölle. Jetzt weiß und fühle ich, dass es beides gibt, und ich bin dem Verderben ausgeliefert durch das gerechte Urteil des Allmächtigen."

Über das Ende von STALIN sagte seine Tochter Swetlana Allilujewa, die im März 1953 zu dem sterbenden Diktator auf seine Datscha in Kunzewo gerufen wurde: "Vater starb schrecklich und schwer. Gott gibt den Gerechten einen leichten Tod."

CHURCHILL: "Welch ein Narr bin ich gewesen!"

JEAN-PAUL SARTRE: "Ich bin gescheitert."

JESUS CHRISTUS: "Es ist vollbracht!"

STEPHANUS, der erste Märtyrer: "Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!"

1. Korinther 15:42-43

So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft.

2. Wir werden nicht müde

Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.

Wenn der äußere Mensch verfällt versuchen manche, soweit dies möglich ist, etwas gegenzusteuern.

In einer alten strengen Brüdergemeinde war ein Gastprediger zu Besuch und nach der Predigt durfte man auch einige Fragen stellen.

Eine der älteren Schwestern fragte, ob es denn recht wäre das eine Schwester des Herrn sich schminken dürfte. Worauf der Gastprediger antwortete: „ja wenn die alte Hütte einen Anstrich braucht, immer drauf damit aber: *wir wissen: wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. 2. Kor. 5:1*

Wenn die alte Hütte einen Anstrich braucht, immer drauf damit. Die Bibel ist sagt uns ganz klar was uns erwartet. Prediger 12

Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre sich nahen, da du wirst sagen: »Sie gefallen mir nicht«; ehe die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden und Wolken wiederkommen nach dem Regen, – zur Zeit, wenn die Hüter des Hauses zittern und die Starken sich krümmen und müßig stehen die Müllerinnen, weil es so wenige geworden sind, und wenn finster werden, die durch die Fenster sehen, und wenn die Türen an der Gasse sich schließen, dass die Stimme der Mühle leiser wird, und wenn sie sich hebt, wie wenn ein Vogel singt, und alle Töchter des Gesanges sich

neigen; wenn man vor Höhen sich fürchtet und sich ängstigt auf dem Wege, wenn der Mandelbaum blüht und die Heuschrecke sich belädt und die Kaper aufbricht; denn der Mensch fährt dahin, wo er ewig bleibt, und die Klageleute gehen umher auf der Gasse; – ehe der silberne Strick zerreißt und die goldene Schale zerbricht und der Eimer zerschellt an der Quelle und das Rad zerbrochen in den Brunnen fällt. Denn der Staub muss wieder zur Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. Es ist alles ganz eitel, spricht der Prediger, ganz eitel.

Wenn die Hüter des Hauses zittern - das sind die Arme und Hände die im Alter anfangen zu zittern - alles verschütten

und die Starken sich krümmen und müßig stehen -. wenn die Beine krumm werden und nicht mehr lange stehen können

die Müllerinnen, weil es so wenige geworden sind, - die Zähne ausfallen, das Essen nicht mehr zermahlen können.

und wenn finster werden, die durch die Fenster sehen, - die Augen schwach werden

und wenn die Türen an der Gasse sich schließen, - wenn das Gehör immer schlechter wird...

dass die Stimme der Mühle leiser wird, - der Herzschlag wird dumpf

und wenn sie sich hebt, wie wenn ein Vogel singt, und alle Töchter des Gesanges sich neigen; - Die Stimme wird leiser.

ehe der silberne Strick zerreißt - Die Wirbelsäule Schaden nimmt
und die goldene Schale zerbricht
und der Eimer zerschellt an der Quelle - die Blutgefäße platzen

und das Rad zerbrochen in den Brunnen fällt. - Das Herz aufhört
zu schlagen.

Denn der Staub muss wieder zur Erde kommen, wie er gewesen
ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat

*Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser
äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag
erneuert.*

Natürlich werden wir müde, und manche Dinge und
Herausforderungen die wir zur Zeit erleben, ermüden uns auch.

Aber in unserem Predigttext geht es darum dass wir geistig fit
bleiben könne und von innen her erneuert werden. Trotz allem
schweren was uns von außen geschieht, können wir unsere
Herzen doch frei halten kann Sünde von Zorn von Bitterkeit von
allem was uns beschwert und uns an der Gemeinschaft mit Gott
erfreuen.

Jesaja 40:29-31

*Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem
Unvermögenden. Männer werden müde und matt, und Jünglinge
straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen
neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie
laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde
werden.*

3. Wir haben den Durchblick

Wir, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Corrie ten Boom hat gesagt: **Wenn du dir die Welt anschaust, wirst du verzweifelt sein. Wenn du nach innen schaust, wirst du deprimiert sein. Aber wenn du auf Christus schaust, wirst du zur Ruhe kommen.**

Als David Goliath gegenüber stand, sah er nicht auf den Riesen, sondern er sah auf den der noch viel größer war als der Riese, er sah auf den lebendigen Gott, der ihn schon durch so viele Schwierigkeiten beim Schafe hüten hindurch geholfen hat.

2. Könige 6

Und der Diener des Mannes Gottes stand früh auf und trat heraus, und siehe, da lag ein Heer um die Stadt mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Diener zu ihm: O weh, mein Herr! Was sollen wir nun tun? Er sprach: Fürchte dich nicht, denn derer sind mehr, die bei uns sind, als derer, die bei ihnen sind! Und Elisa betete und sprach: HERR, öffne ihm die Augen, dass er sehe! Da öffnete der HERR dem Diener die Augen und er sah, und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.

Wir, schreibt Paulus, sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Paulus lenkt unsere Blicke hin auf den unsichtbaren Gott.

Die Feststellung, dass wir ihn nicht sehen, muss nicht gegen ihn sprechen. Sie stellt nur fest, dass unser Erkenntnisvermögen begrenzt ist.

Es geschehen Dinge in dieser Welt, die unseren Verstand übersteigen. Im Hebräerbrief heißt: *Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht* (11,1).

Paulus stößt uns an, auf die Zusagen, die Verheißungen Gottes und auf seine Gegenwart zu vertrauen.

Es ist dieser Gott, der mit Jesus Christus war. Wer sich an ihn hält, mehr noch, wer „in“ Christus ist, der ist, bereits jetzt eine neue Kreatur, hat bereits jetzt Anteil an der neuen Schöpfung Gottes: das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden (2. Korinther 5,17).

Wir sind eine neue Kreatur, wenn wir wissen: Da ist einer, der uns in der Not hilft und neue Horizonte zeigt. Und dieser eine ist der lebendige Gott unser Vater im Himmel.

Ihr Lieben, lasst uns nicht müde werden. Manchmal – und immer wieder – wird es auch uns geschenkt, dass Gott uns anrührt und erweckt zu einem neuen Leben.

Wir müssen und dürfen neu lernen auf Gott zu vertrauen egal wer der Absender ist von der Not die uns getroffen hat.

Darum, lasst uns nicht müde werden. Manchmal – und immer wieder – wird es auch uns geschenkt, dass Gott uns anrührt und erweckt zu einem neuen Leben.

2. Korinther 4:14-18

denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch. Denn es geschieht alles um euretwillen, damit die überschwängliche Gnade durch die Danksagung vieler noch

reicher werde zur Ehre Gottes. Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

- 1. Wir wissen es**
- 2. Wir werden nicht müde**
- 3. Wir haben den Durchblick**

Amen